

Deutsche Zeitung

Wochen-Ausgabe.

São Paulo.

Vormals „Der Neue Hausfreund“.

Brasilien.

Generalvertreter für Europa: Johannes Neider, Berlin SW. 29 Gneisenaustr. 87.

Redaktion und Expedition:
Rua Libero Badaró Nr. 58—58-A. Caixa do Correio Y

Abonnementspreis: Jährlich 12\$000, Ausland 20 Mark.
Einzelne Nummern 300 rs. Inserate nach Uebereinkunft.

Nr. 23

São Paulo, 7. Dezember 1907

III. Jahrg.

Nr. 23 III Jahrg.

Seite 41

Vermischtes.

Seite 42

Die Wiedergeburt eines literarischen Schwinders. Karl May, der in seinen Reiseromanen ebenso wie in seinen frommen Büchlein und in seinen schmutzigen Romanen Jahre lang sein rentables Unwesen treibt und dessen Schwindelprodukte über Südamerika wir noch bei anderer Gelegenheit näher kennzeichnen wollen, soll bei seinem früheren Verleger Pustet wieder in Gnaden aufgenommen werden und im „Deutschen Hausschatz“ mit einem neuen Produkt auftreten. Der „Fr. Ztg.“ wird bei diesem Anlass geschrieben: Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist so in einem Teile der katholischen Presse wird für einen literarischen Industrieritter, den man für erledigt halten konnte, wieder nach einem systematischen Plane die Reklametrommel geführt. Wohl um das katholische Volk zu Weihnachten mit der passenden geistigen Nahrung zu versorgen! Es handelt sich um Herrn Karl May alias K. Hohenthal, E. v. Linden, Latrèaumont, Old Schatterhand u. s. w. Mit dieser Reklame glaubt man auf die Unkenntnis oder Vergesslichkeit des Publikums spekulieren zu können. Deshalb sei daran erinnert, dass der frühere Hauptredakteur der Kölnischen Volkszeitung Dr. Cardauns Herrn May mit dem Lügenfabrikanten Leo Taxil auf dieselbe Stufe gestellt hat; Dr. Cardauns bezeichnete ihn auch als Pornografen und als Verfasser vielfach geradezu infamer Produkte“. Karl May spielte sich als Schriftsteller katholischer Richtung auf, und harmlose Leute hielten ihn für einen Katholiken, da er viele „fromme Sachen“, z. B. Himmelsgedanken mit Ave Maria-Liedern geschrieben hat. Dr. Cardauns hat aber nachgewiesen, dass dieser „religiöse Lyriker“ nicht Katholik ist. Von dem Vorwurf der Pornografie soll nun Herr May durch eine Reichsgerichtsentscheidung befreit worden sein. In seine Hintertreppenromane, die er bei der Firma H. G. Münchmeyer erscheinen liess, soll der Firmeninhaber die skandalösen Liebesscenen hineingearbeitet haben. Wir fragen: warum liess sich Herr May derartiges jahrelang gefallen (Weil es Rechnung machte!) Jedenfalls brach der Pustetsche Verlag, in dessen „Deutschem Hausschatz“ die Reise-Erzählungen Mays erschienen, die Beziehungen zu diesem ab, nachdem er sich durch Autopsie davon überzeugt hatte, dass May an „Hintertreppenromanen der allerbedenklichsten Sorte und von einem über alle Massen unsittlichen Inhalt“ beteiligt war. Nun verkündet der Pustetsche Verlag, dass er seine Verbindung

mit Karl May, diesem gefeierten Schriftsteller“, wieder angeknüpft habe. Pack schlägt sich . . . In Hamburg und anderen Orts ist May mit Recht aus den Schulbibliotheken ausgemerzt. So gehören auch seine Reiseromane über Südamerika vom nationalen und erzieherischen Standpunkt zum schädlichen Schund.